

eingewurzelte Empfindung los, es ginge bei diesen Dingen immer wieder gegen seine Weltanschauung. Wenn nun vielfach die staatlichen und städtischen Verwaltungen und die ihnen unterstehenden zahllosen Stellen auch in der allerletzten Zeit Gebäude aufführen, Amtsräume herrichten, Aufschriften erneuern, Drucksorten bestellen und hunderte andere Dinge tun, die jeder modernen Erkenntnis auf all diesen Gebieten zuwiderlaufen, so ist, wie gesagt, weniger ein Übelwollen, als die Unkenntnis des Besseren daran Schuld. Es nützen da geharnischte Proteste nur wenig. Sie werden nicht verstanden. Aktive Arbeit durch Ausstellungen, illustrierte Schriften sind fast die einzigen Möglichkeiten, den einzelnen zu erfassen, wobei die Unterstützung durch die Tagespresse eine erhöhte Wirkung sichert. — Eine gut geleitete Presse wird so vorausschauend sein, nicht nur Ereignisse und Strömungen gegenwärtiger Aktualität in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen zu stellen, sondern zukunftsweisend solchen Bestrebungen erhöhte Aufmerksamkeit schenken, die, außerhalb eines billigen „Schrei des Tages“ liegend, in kultureller und sozialer Hinsicht von einschneidender Bedeutung sind.

Alle Möglichkeiten der Aufklärung voll auszuschöpfen, ist die wichtigste Aufgabe und eine Gewähr dafür, bei Augenblickserfolgen nicht steckenbleiben zu müssen. Nicht auf momentane Sensation und Ruhm kommt es an; zähe Kleinarbeit gepaart mit Angriffslust überall dort, wo Mißgunst und schildbürgerhafte Rückständigkeit sich einer besseren Einsicht entgegenstemmen, sind die Waffen des Werkbundes zur Erreichung seiner Ziele.

Auch die Ausstellung „Der gute billige Gegenstand“ soll die lebendige Arbeit auf einem Teilgebiet des Werkbundinteresses zeigen. Sie beansprucht allerdings aus den verschiedensten Gründen erhöhte Aufmerksamkeit. Einige dieser Gründe wurden hier kurz geschildert mit der Absicht, Erzeuger und Käufer, sowie die maßgebenden offiziellen Stellen zur erhöhten Mitarbeit anzurufen.